

kehre zurück oh Israel ^{weis} zu dem ewigen deinem Gotte,
denn du bist gestraucht durch deine Sünden!

nicht gefallen bist du, dass man sagen könnte ^{21, 2, 10, 11, 12}
Israel, es ^{erhoffen ist} wagt sich wieder nicht aufzurichten, so tief gesunken
ist das Volk in den Abgrund der Missethaten, dass es sich nicht wieder
erheben könnte, nein Israel ist mit gestraucht auf den uneben
nen gefabvollen Wegen des Lebens, ^{23, 17, 18, 19} die Unbestimmten
Schicksalsstränge eines wechswollen Jahres haben die ^{Suche Gottes ist} Kräfte
deiner Füße aufgelöst, es war finstern um ihr Herz und es hat
sich gestraucht an den Steinen des Aussosers, an den Sünden,
es richtet sich aber wieder auf an den linden Tagen der Verge-
büßung, es erhebt sich wieder, wenn die Posanne des Gottesgerichts erschallt
und einen Widerhall in der Herzen wachruft. Ich lobpreise dich oh
Gott, dass ich in voller Begeisterung ^{zweiter} anrufen kann: ^{1, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100}
Es gibt kein ^{anderes} Volk, dem der ewige näher
stehen würde, als uns, zu jeder Zeit, da wir ihn anrufen! denn wahr
gläubigkeit finden wir nicht in Israel, echte Scham nicht nach der
Nähe Gottes ist nicht in Israel Mitte zu finden. Wir müssen noch so viele
Klagen führen über die Fehler und religiösen Irrwege der heiligen Zügel-
führung, aber es ist doch herabhebend, wenn wir die wallende Spannung
der Menschennatur nach der Gottesnähe an den hohen Festtagen nicht,
wenn ^{nicht} niemand, der sich einen Zaeliten nennt, sich nehmen läßt,
sich der Nähe von der Gottesnähe ein innig gefühltes Gebet emporschicken,
wenn ein Israelit doch zu mindest an diesen Tagen ein Ende sein will.
Nein mein Israel du bist nicht gefallen, mit gestraucht haben deine
Füße an den Sünden, doch das Licht Gottes hat am Tage der Gerichtes,
in deinem Herze wieder aufgeflammt, es leuchtet wieder das Licht deiner
Füße, denn laßt die Reise mit voller Hoffnung das Wort des Propheten
entgegen: haltet eure Schritte nicht auf, kommt aber weiter (1, 10, 11)
kehre oh Israel ganz bis an den ewigen zurück, denn du bist ja mit
gestraucht mit deinen Sünden, ^{1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100} diese Worte möget ihr zu Herzen
nehmen, ^{1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100} dann werdet ihr Euch zu Gott bekehren! es bedarf
der Erklärung, warum hier der Prophet die zwei Ausdrücke der Bekehrung zu
Gott nacheinander so auffallend geändert hat, indem er zuerst sagt ^{1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100}
kehre zurück ganz bis an den ewigen, und gleich darauf ^{1, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100} kehret zum
ewigen zurück? Aber stellt Euch vor, ihr befindet Euch in einem Garten und be-
trachtet die Blumen und die rousipen Pflanzungen; da bemerkt ihr, dass die
Sauberkheit aufgeht und jemand Euch rührend beobachtet; was werdet ihr
thun? Nicht macht wenn es eurer Bekanntschaft ist, da werdet ihr eure Arbeit stehen
lassen und dem Besucher ^{mit dem Blick} freundlich und eilig entgegengehen; ist er aber
ein ganz Fremder, so werdet ihr gewiss ^{daß} stehen bleiben, wo ihr gestanden
wart und werdet abwarten, bis der Fremde ganz vor Euch hinsteht und
sich Euch bequemt. Ganz dasselbe Verhältnis ist auch mit Gott und Israel.

Siehe weiter! Man hat auch die Thora, das Gesetz befragt, welche Strafe den Sünder trifft, und die Thora sagte, nur dann wird ihm verziehen werden, wenn er die Sünde erst mit einem Opfer abgebeißt hat. So urtheilt das Gesetz: Es gibt keine Verzeihung, ohne Abweisung der Strafe, und je größer die Sünde, desto härter die Strafe. Ja, der gewöhnliche Verstand ist dessen vollkommen bewußt, dass strafwürdig sei die That, doch ist es wie in der Meinung aus, dass sein Verbrechen geheim bleiben würde und er entgeht der strafenden Hand des irdischen Richters. Doch nicht irdische Gesetze, sondern die Thora spricht nicht über Urtheil: Kleine Sünde bleibt unpunigt. Erst nach Jahren kann dich der Unglück treffen, doch entziehst du dir die Thora nicht! — Wonach schreist du dich an? Willst du noch ferne auf dem Wege der Sünde dich aufhalten? Prüfe und Strafe, Leid und Weh trifft dich auf jedem Schritt, den du ohne die Leuchte deiner Füsse, ohne Gott gehst. Die Weisheit ~~ist~~ bereit dir das böse Verhängnis, das Prophet verheißt dir den gewaltigen Tod, die Thora verheißt dir die unaußweichliche Strafe: betriffst du den Weg, der zum Heile führt, Gott hat dir diesen Weg offenbart, als man ihn gefragt, welche Strafe den Sünder trifft, er antwortete sich behütet und er wird ihm alles verziehen. ~~Er wird dir alle deine Sünden abwaschen und dich ganz zum ewigen, du bist ja bisher mit Bestimmtheit an deinen Sünden, raffte dich auf, erpöckelte dich deinem Gott nicht.~~ „11. 13.“
süßest den ewigen immerdar ^{fröhlich} und ihr werdet leben.

M. A. In frühern Zeiten haben die Gelehrten andere Kleider getragen, als das die übrigen Menschen, das man sie schon von Ferne an den Kleidern erkannt hat. Da ist einmal vorgekommen, so erzählt es unsere Weisen, das ein solch großer Gelehrter auf der Landstraße wandelnd einen Feldarbeiter abseits des Weges in tiefen Schlaf versinken erblickte. Der Gelehrte trat hin, kleidete sich aus und legte seine Kleider dem schlafenden Arbeiter an; als er noch nicht das große Buch, welches er immer mit sich führte, neben ihn hin auf die Erde legte, ging er einige Schritte weiter zum aus einem nahen Vorsteck gut sehen zu können, was der Arbeiter thun wird. Bald darauf ist auch der Schlafende erwacht und mit verwundertem Blick schaute er seine Kleider an; er weiß es nicht, wie er daran ist, und richtet an sich selber die Frage: Bin ich wach oder träume ich noch? Bin ich ein Gelehrter, oder ein Feldarbeiter? Was das mit ein Traum, das ich das Feld mit solch unneglicher Mühe bearbeitet habe, aber in Wirklichkeit bin ich ein großer Gelehrter, der träume ich jetzt mein Gelehrtenkleid, aber in Wirklichkeit bin ich ein gewöhnlicher unwissender Arbeiter? Wie der arme Mann auf solcher Weise mit sich nicht eins werden konnte, da hörte er einen Stimme aus der Nähe, ihm zuzuflehen: Thüricht bist du mein Freund, du kennst es ja leicht erfahren, neben dir liegt das große Buch mit einem Blick hinein; kennst du es lesen, dann bist du ein Gelehrter, wo aber nicht, dann träumst du jetzt, aber in Wirklichkeit bist du unwissender Arbeiter. — M. A. Dual

Handwritten text in a rectangular box at the top left of the page.

hat sich am Rock kackend das reine Kleid der büßfertigen Reue angelegt und rühtet sich dem grossen Verächterstoff entgegen. Diese sind jetzt reinigten unsere Herzen, doch heute befinden wir uns auf dem Scheidewege, heute muß es sich entscheiden ob wir wirkliche Gelehrte sind, oder mit die Kleider des Jähzorns anhaben; die hohen Festtage der Vergeltung thuen uns so wohl und wir fühlen uns an denselben so glücklich, das wir ernstlich darüber nachdenken müssen, ob unter der äusseren Hülle der Reue wir nicht die alten peblichen sind; wehe uns, wenn uns Gott versucht und das ^{kleine} Buch seiner Allmacht uns vorlegt, um unser wahres ^{Wort} zu erproben. Es ist noch nicht alles verloren, es ist noch Zeit, das Buch des Schicksals liegt noch vor dem Thron der Ewigkeit, raffet Euch zusammen, schüet Reue, ob die Kehre zurück mit vollem unumwandelbaren Herzen zum ewigen, Gott wird dann in seiner allbarmerigen Gnade alles Leid und Weh, jede Noth und Kummer fern von Dir halten, gesegnet wird Du dein Leben in Freuden und Frieden führen.

Amen.

Neipert 1887. Oktober 2.

Carl Sol

Ven/3/249